

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Stellung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Intragen, einzelne Nummern 15 Reichspennige  
:: Gemeinde-Verbands-Cirrhkonto  
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde  
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene  
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 134

Donnerstag, am 12. Juni 1930

96. Jahrgang

## Kirschenverpachtung.

Die an der Rabenauer Straße und Talperrenstraße anstehenden Kirschenanlagen sollen morgen Freitag, den 13. Juni, im ganzen verpachtet werden.  
Versteigerungstermin morgen nachm. 4 Uhr im Rathausaal.  
Die Forst- und Forstverwaltung Dippoldiswalde.

## Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Hochsommerliches Wetter mit viel Sonnenschein und Wärme ist nach Pfingsten gekommen, herrliches Feuerwerk, das auch das Wachstum der Feldfrüchte stark fördert. Schon steht das Wintergetreide in Aehren und ist nahe am Mähren. Auch das Obst steht gut. Die Kirschbäume sind überreife. Ihre Früchte reifen schon, bald gibt es große Ernte. Die Pflaumen haben ebenfalls recht gut angefangen, weniger die Pfirsiche. In diesem Jahre wird es nun aber erst recht offenbar, wie großen Schaden der strenge Frost 1928/29 angerichtet hat. Viel Kirschbäume und Pflaumbäume sind eingegangen, auch der Pflaumenbaum am Schloßdurchgang ist vernichtet und damit ein schönes Bild zerstört. Sehr verunsicheren die kahlen Äste die Schloßansicht; eine baldige Entfernung macht sich notwendig.

Ueber den Pfingstverkehr teilt die Reichsbahndirektion Dresden mit: Das Pfingstfest 1930 fand von Anfang bis Ende im Zeichen echten und rechten Frühlingseifers. Ende der am 1. Feiertag in der 7. Morgenstunde einsehende Hochnebel hatte keine üblen Folgen, denn es blieb bei einer Eintrübung mit etwas Nebelnefeln. Am Nachmittag hatte die Sonne doch wieder den Sieg errungen. Es war rechttes Wanderverkehr. Dementsprechend war auch der Verkehr auf der Reichsbahn. Vom Freitag bis 2. Feiertag sind verkauft worden in Dresden-Hauptbahnhof 219 747 (1929: 215 131) Fahrkarten, Dresden-Neustadt 37 507 (1929: 32 388) Fahrkarten, Dresden-Wettinerstraße 12 004 (1929: 13 485) Fahrkarten. Entlastungszüge sind in der gleichen Zeit abgefertigt worden in Dresden-Hauptbahnhof 122 abfahrende, 115 ankommende, Dresden-Neustadt 107 abfahrende, 89 ankommende. Das Hauptausflugsziel war naturgemäß die schöne Sächsische Schweiz. Die Bewältigung dieses Massenverkehrs bot dank des reichhaltigen Sonn- und Feiertagsfahrplans keine besonderen Schwierigkeiten. Auch das Ostergebirge haben viele Tausende aufgesucht. Auf der Ripsdorfer Linie sind an beiden Feiertagen gegen 18 000, auf der Altenberger Linie gegen 9 000 Personen befördert worden. Dazu waren neben dem an sich reichhaltigen Sommerfahrplan auf der Ripsdorfer Linie acht und auf der Altenberger Linie neun Entlastungszüge nötig.

Im Wendischcarsdorfer Forst wurde ein grauer Handhoffer, gezeichnet A. S. aufgefunden. An der gleichen Stelle lagen Frauenkleidungsstücke, Stoffreste, Stoffgamaschen, Handschuhe, Korsettstücke verstreut umher. Annehmbar sind die Gegenstände Reste von Diebesgut. Sachdienliche Meldungen erwirkt der Gendarmereisposten Dippoldiswalde.

Ostern feierte der Geheimre Konsistorialrat i. R. von Zimmermann, der sich gegenwärtig außerhalb Dresdens aufhält, seinen 80. Geburtstag. Im Jahre 1876 wurde er Diakon in Dippoldiswalde, 1879 Archidiakon in Reismis, 1885 Pfarrer in Hohenstein-Ernstthal, 1890 Vereinsgeistlicher beim Stadtverein für innere Mission und Hilfsgeistlicher an der Evangelischen Hofkirche in Dresden, wo zur Zeit seiner Tätigkeit das Vereins auf der Zingendorferstraße gebaut wurde. 1899 wurde er Superintendent in Rochlitz, 1910 Vortragender Rat im Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium. 1921 ging er in den Ruhestand. Seine beiden Söhne sind im Weltkrieg gefallen.

Dresden. Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden begann am Mittwoch vormittag die Hauptverhandlung gegen 22 Angeklagte, denen sämtlich zur Last gelegt wird, sich im vergangenen Jahre an einem in Weinsbilla wohnhaften Schulmädchen unzüchlich vergangen zu haben. Es sind zahlreiche Zeugen geladen. Die Verhandlung dürfte 3 Tage in Anspruch nehmen.

Dresden. Das Gemeinsame Schöffengericht Dresden sprach nach mehrstündiger Verhandlung den deutschnationalen Stadtverordneten, Schöffen- und Kirchenvorstand von Pirna, daselbst wohnhaft, Heinrich Arthur Legler, vom Vergehen nach § 176 Abs. 3 frel. Das Gericht konnte sich von den belastenden, teils aber auch widersprüchlichen Angaben der noch nicht 14-jährigen Schöffe und deren Vater nicht überzeugen. Der Angeklagte spielt seit Jahren im politischen Leben eine große Rolle.

Stolpen. 11. Juni. Am unüberwachten Bahnübergang auf der Straße Stolpen-Hohnstein wurde heute früh ein in Richtung Hohnstein fahrender Personkraftwagen von dem

## Reparations-Anleihe aufgelegt

Ausgabekurs 90, in Frankreich 98 % — Laufzeit 35 Jahre. —

Deutschland erhält 400 Millionen Mark. — Zeichnungsfrist: Donnerstag und Freitag.

— Berlin, 12. Juni.

Reichsfinanzminister Dr. Brüning hat nunmehr den Vertrag über die neue Reparationsanleihe, die 1200 Millionen M. flüssig machen soll und damit eine der größten Transaktionen der Finanzwelt darstellt, unterzeichnet. Deutschland hat einen Anteil von 36 Millionen Mark übernommen; Zeichnungen müssen Donnerstag und Freitag erfolgen. Von dem Anleiheerlös erhält Deutschland 160 Millionen M. für die Post und 240 Mill. M. für die Reichsbahn.

Die Verteilung der Anleihe

auf die großen Märkte ist wie folgt geregelt worden: Deutschland zeichnet 36 Mill. M., Amerika 98,25 Millionen Dollar, Frankreich 2515 Millionen Franken, England 12 Millionen Pfund, Holland 73 Millionen Gulden, Italien 110 Millionen Lire, Schweden 110 Millionen Kronen, Schweiz 92 Millionen Schweizer Franken. Ein kleiner Teil der Anleihe wird in Portugal und in Südschweden untergebracht werden. Der Gesamtbetrag der Anleihe einschließlich aller Unkosten beläuft sich auf 340 bis 345 Millionen Dollar, der Nettoerlös macht 300 Mill. Dollar aus.

Der Zinsfuß der Reparationsanleihe beträgt 5%, der Ausgabekurs in Frankreich 98, in den übrigen Ländern 90%. Die Höhe des französischen Ausgabekurses hängt damit zusammen, daß das französische Schatzamt den Anleihegebern besondere Steuerergünstigungen zugesagt hat. — Der deutsche Abschritt genießt als einzige Steuerergünstigung den Fortfall der 10%igen Kapitalertragssteuer. — Die entstehende große Differenz gegenüber den andern Ländern soll der französischen Staatskasse zum Ausgleich für den Steuerertrag zufließen. Der Uebernahmefurs seitens der Banken bewegt sich um 86%.

Die Laufzeit der Anleihe beträgt 35 Jahre, endet also 1965. Die Tilgung erfolgt zu pari. Ab 1935 bereits hat die deutsche Regierung das Recht, die Anleihe zu pari zurückzahlen. Außerdem ist ein doppeltes Rückkaufrecht geschaffen worden, einmal zugunsten der deutschen Regierung, zweitens zugunsten der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (B.I.Z.), die auf Verlangen der deutschen Regierung die Anleihe aus dem Tilgungsfonds zurückkaufen muß.

Die Anleihestücke sind nicht interchangeable, sind also kein Objekt der internationalen Börsenabträge. Die deutsche Beteiligung in Höhe von 36 Mill. M. wird von dem Reichsanleihekonfession übernommen werden.

## Deutschland befriedigt.

Bezüglich der Höhe des Zinsfußes ging man von vornherein, wie deutscherseits erklärt wird, von dem grundlegenden Gedanken aus, daß der Nominalzins

der Young-Anleihe ein Wegweiser für die künftigen deutschen Auslandsanleihen werden muß und richtete sich deshalb sogleich auf einen niedrigen Ausgabekurs ein. Die Form der Anleihekonstruktion hält man in deutschen Regierungskreisen für befriedigend. Man verweist auf die Dawes-Anleihe, wobei der Vergleich zugunsten der Young-Anleihe ausfällt. Der Nominalzins der Dawes-Anleihe betrug 7%, derjenige der Young-Anleihe 5%. In den Auszahlungskursen befinden sich kaum ein Unterschied. Die Dawes-Anleihe sei zu 105% rückzahlbar, die Young-Anleihe zu 100%. Das für die Young-Anleihe geschaffene Rückzahlungsrecht ab 1935 sei bei der Dawes-Anleihe unbekannt.

Die Befriedigung der Reichsregierung bezieht sich ferner auf die Regelung des Verhältnisses zwischen Young-Anleihe-Dienst und ungefährt Jahreszahlungen. Es ist den Bemühungen der deutschen Unterhändler gelungen, den Anleihebedienst von den ungefährt Jahresbeiträgen vollständig abzuspalten. Für den Dienst der Anleihe können also niemals Teile der geschätzten Annuitäten in Anspruch genommen werden, so daß eine Verkleinerung des Kontingents der geschätzten Annuitäten nicht eintreten kann.

Natürlich gilt diese Vereinbarung nur für die 800 Mill. M. der Young-Anleihe, die den Gläubigern zufließen, während der Dienst für das Anleihebedienst, das an Reichsbahn und Reichspost geht, unabhängig vom Reparationstransfer sich vollzieht.

Endlich stellt die deutsche Regierung mit Genugtuung fest, daß der auf Reichsbahn und Reichspost entfallende Anteil ohne jegliche Reueberechnung ausgegattet ist und als einzige Sicherheit die Unterschrift des Deutschen Reiches trägt.

## Keine Mehrbelastung aus Anleiheerlös?

Ueber die Verwendbarkeit der Anleiheerträge durch Reichsbahn und Reichspost erhält man wenig erfreuliche Auskünfte. Von der Reichsbahn hören wir, daß das Unternehmen den Anleihebetrag dringend für die Vermögensrechnung benötige. Die Reichsbahn müsse andernfalls Befürchtungen für ihre Bilanz im Jahre 1930 hegen, da die Einnahmen im laufenden Jahre empfindlich zurückgegangen seien. Die Uebererinnahmen gegen das Vorjahr beliefen sich bis jetzt auf 250 Mill. M.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn ist zu Sonnabend nach Berlin einberufen, um über die Verwendung des Anleiheanteiles Beschluß zu fassen. Nach diesen Aussagen hat es also nicht den Anschein, daß die Reichsbahn den Anleihebetrag für neue Verbesserungen heranziehen kann. Von der Reichspost wird mitgeteilt, daß das Anleihegeld lediglich zur Abdeckung der bei den Postkonten aufgenommenen kurzen Schuld verwendet werden könnte.

Chemnitz. Als auf der Neuhäuser Johannstraße ein Kraftwagenfahrer seinen Benzintank entleerte, kam er mit dem nach der Beleuchtung führenden Kabel an eine undichte Stelle. Dadurch entstand Kurzschluß und das Benzin entzündete sich. Die emporlodenden Flammen nahmen ein derartiges Ausmaß an, daß der wertvolle Wagen vollständig verbrannte. Der Chauffeur erlitt bei den Lösungsversuchen erhebliche Brandwunden an den Händen.

Obernau. Am 1. Pfingstfeiertag weihte der Turnklub e. V. Obernau, ein nur mittelgroßer Verein, sein herrlich am Bruchberg gelegenes Schwimmbad in Anwesenheit der Behörden, der Turnkreisevertreter und 2000 Zuschauer. Der Wabbau wurde in den Jahren 1928—30 in der Hauptsache aus eigener Kraft durch Tausende von den Vereinsmitgliedern freiwillig geleistete Arbeitsstunden und durch ein im Verein eingeführtes Sparsystem ermöglicht. Das Bad ist 66 Meter lang und 25 Meter breit und faßt 2700 Kubikmeter Wasser. Dauernd geregelter Ab- und Zufluß des von 5 Bergquellen gespeisten Beckens sorgen für reines, kristallklares Wasser. Der in den nächsten Jahren geplante Ausbau eines im Zusammenhang mit dem Schwimmbad angekauften Grundstückes für Spiel- und Sportzwecke wird in Obernau ein regelrechtes kleines Stadion entstehen lassen.

## Weiter für morgen:

Keine wesentliche Aenderung. Nachdruck verboten